

Polenreise im Rahmen der polnisch-deutschen Forstpartnerschaft

Auf Einladung der Direktionen Wrocław (Breslau) und Kraków (Krakau) lernte der baden-württembergische Forstverein vom 21. – 29. Juni die Grenzgebirge Schlesiens und deren Vorland kennen.

Das Wetter war der Exkursion so wohl gesonnen, dass die Teilnehmenden gleich am ersten Tag bei der Wanderung durch den Nationalpark KARDONOSKI NARODOWY auf die 1602 Meter hohe Schneekoppe die herrliche Aussicht auf das Tiefland und die schlesisch-böhmischen Grenzberge genießen konnten. Beim anstrengenden Aufstieg über 1.000 Höhenmeter stellte der örtliche Führer in den tieferen Lagen den Umbau der Fichtenreinbestände in tannen- und buchenreichere Wälder vor.

Nach dieser eindrucksvollen Wanderung wurde in Kostryca die Forstliche Genbank besichtigt, wo auf höchstem technischem Niveau Samen gewonnen und gelagert sowie Mykorrhiza-Pilze für die Pflanzschulen der polnischen Forstverwaltung produziert werden.



Teilnehmer und Gastgeber bei der Schlesien-Exkursion; Bild: Thomas Rupp

Bei einer Wanderung auf den Kammlagen des Isergebirges, wo der Forstverein 1987 die aufgrund des Waldsterbens kahl gewordenen Kammlagen gesehen hatte, waren in den Oberförstereien Schreiberhau und Bad Flinsberg die erfolgreichen Wiederaufforstungen der damaligen Schadensflächen zu sehen.

Im FFH-Gebiet Schweideger-Park von Breslau, den der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen den dortigen Bürgern übereignete, wurde die Alteichenpflege und das Spannungsfeld Verkehrssicherungspflicht bei naturschutzwichtigen Bäumen vorgestellt.

In der forstlichen Fakultät der Universität Krakau wurde nicht nur über die aktuellen Forschungsvorhaben diskutiert, sondern auch das Bodenmuseum mit allen wichtigen Bodentypen der Welt gezeigt.

Die Aufarbeitung großflächiger Sturmwürfe und die horstweise Pflanzung von Ahorn und Buchen im Tatra-Nationalpark bei Zakopane zeigt das bisweilen notwendige

Eingreifen in geschützten Wäldern, die naturferne Bestockungen tragen. In der Oberförsterei Nowy Tark wurde gezeigt, wie fachgerecht die polnischen Kollegen das dortige Hochmoor mit seinen Randwäldern wieder renaturieren. Der Abschluss bildete der Besuch des alten Königsforstes Niepolomice, wo der Umbau der Kiefernbestände in buchenreiche Mischwälder und das polnische Arterhaltungsprogramm für den Wisent in der dortigen Zuchtanlage vorgestellt wurde. Dank der hervorragenden Organisation der polnischen Kollegen erlebten alle Teilnehmenden in diesen Tagen die Vielfalt und Schönheit der polnischen Wälder. Dies war nur möglich, weil die Organisatoren Arkadiusz Wojciechowicz, Professor Stanislaw Malek und Dr. Piotr Wezyk, aber auch die örtlichen Forstleute die Exkursion äußerst engagiert und fachkundig betreuten. Hierfür ganz herzlichen Dank!